Sende mich!

Zur Lesung Jesaja 6, 1 – 2a.3 – 8

5. Sonntag im Jahreskreis C

Sein Name ist Programm: Jesaja bedeutet „JHWH rettet“. In einer Umbruchsituation wird dem Propheten eine erschütternde Gottesbegegnung geschenkt. Das zeigt die Vision der 6-flügeligen Seraphim (Wesen um JHWHs Thron) über ihm, die aus Ehrfurcht ihre Körper und Gesichter verhüllen. Im 3-mal heilig verkünden sie, dass die Erde voll von Gottes Herrlichkeit und Gegenwart ist. Das offenbart seine Zugewandtheit an die Welt und uns Menschen. Gott ist da und begleitet uns; Jesaja darf diese Erfahrung machen.
Das Dreimal-Heilig von V. 3 hat eine lange Wirkungsgeschichte: Es war Teil des Tempelkultes und findet sich im jüdischen Sabbatmorgengottesdienst in der Synagoge. Seit dem 4. bzw. 5. Jhd. ist das 3-mal „heilig“ Teil des Eucharistischen Hochgebetes.
In der unmittelbaren Begegnung mit Gott werden Jesaja seine Stärken und Schwächen bewusst, Gott sieht ihn, wie er ist. Dass die Begegnung mit Gott sein Leben verändern kann, erfährt Jesaja am eigenen Leib. So kann er sich dann auch frei entscheiden und sagen: Hier bin ich, sende mich!

Lasse auch ich mich senden?

Auch ich bin aufgerufen, mein Leben in den Dienst zu stellen. Dienst am Menschen kann auch Dienst an Gott sein.

Wo lasse ich mich in meinem Alltag konkret von Gott rufen?

Bin ich offen für die Begegnung mit Gott oder verschließe ich mich (vielleicht aus Angst vor den Konsequenzen?)?

Wie kann es uns als Kirche heute gelingen, Berufungen von Frauen und Männern gleichermaßen ernst zu nehmen?

Woraus schöpfe ich Kraft, wenn ich das Gefühl habe, dass mir alles zuviel wird?

Elisabeth Fritzl

Pastoralreferentin
Pfarrverband Christkönig-Schutzengel, Feldkirchen
elisabeth.fritzl @graz-seckau.at

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sonntag!